Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

304 (25.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 304. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 25. Dezember 1892.

Einladung zum Abonnement
auf die
wöchentlich 12mal in Karlsruhe erscheinende
Badische Landeszeitung
mit Unterhaltungsblatt.

Der vierteljährige Bezugspreis für die Badische Landeszeitung beträgt durch die Post geliefert, im ganzen deutschen Reich nur

2 Mark 50 Pf.,

und bei zweimaliger täglicher Zustellung in das Haus durch den Briefträger nur

3 Mark.

Es wird genügen, auf den überaus **reichlichen Inhalt des täglichen Lesestoffes**, den **wohlorganisirten Nachrichten-** und **Depeschendienst**, sowie den **erweiterten Handelstheil mit ausführlicher Verloosungsliste und den täglichen Börsen-Telegrammen** der Bad. Landeszeitung, in welcher auch dem allgemeinen und **unterhaltenden Theil** die größte Aufmerksamkeit gewidmet wird, hinzuweisen. Die Fülle und Vielseitigkeit des täglich Gebotenen gegenüber dem außerordentlich mäßigen Bezugspreise der Bad. Landeszeitung bedarf keiner besonderen Anpreisung; sie ist in Anbetracht ihrer Leistungen die billigste Zeitung des Landes.

Als Beilage erhalten die Leser unentgeltlich in Buchformat den jeweiligen **Sommer-** und **Winterfahrplan** der großh. badischen Eisenbahnen nebst Main-Neckarbahn in amtlicher Ausgabe.

Die Bad. Landeszeitung ist bekanntermaßen seit vier Jahrzehnten das bedeutendste politische Blatt in Baden, das offen und überzeugungstreu für eine gesunde, freiheitliche Entwickelung der politischen Verhältnisse unseres Großherzogthums eintritt. Sie hat die Pflege des nationalen und des liberalen Geistes in unserem Vaterlande stets als ihre erste, vornehmste Aufgabe betrachtet, und dieselbe auch unter den ungünstigsten und schwierigsten Umständen zu erfüllen sich bestrebt. In voller Unabhängigkeit die politischen Ereignisse im Lande beurtheilend, vertritt die Bad. Landeszeitung energisch, zielbewußt und ohne engherzige Partei- oder Opportunitätsrücksichten die Anschauungen und Interessen der liberalen Bevölkerung Badens, deren Pulsschlag bei dem weitausgedehnten, auf alle Landestheile sich erstreckenden Kreis von Mitarbeitern und Freunden in ihr am klarsten und wirksamsten zum Ausdruck kommt.

Dieser Aufgabe will die Bad. Landeszeitung auch in Zukunft getreu bleiben; sie wird eine unsichere, unzuverlässige oder verschwommene Politik weder im Lande, noch im Reiche gutheißen, sondern bei den aller Wahrscheinlichkeit nach in nächster Zeit bevorstehenden schweren parteipolitischen Kämpfen gegen alle, unser Vaterland schädigenden Bestrebungen nachdrücklich und bestimmt eintreten, wobei sie stets im Sinne und in Uebereinstimmung mit der nationalliberalen Parteileitung handeln und bereit sein wird, die guten Errungenschaften unseres wohlgeordneten, in den letzten drei Jahrzehnten günstig entwickelten liberalen Staatslebens gegen jeden Angreifer nachdrücklichst zu vertheidigen. Jeden, der in diesem Sinne zum Segen unseres Vaterlandes und zur Kräftigung seiner idealen Güter mitwirken will, laden wir hiermit zum Abonnement auf unser Blatt ein.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 17. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 57. Infanterie-Brigade:
v. Platen, Major zur Disposition und Kommandeur des Landwehrbezirks Lörrach, der Karakter als Oberstleutnant verliehen.

1. bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109:
v. Groote, Premierleutnant, in das 7. badische Infanterieregiment Nr. 142, — v. Marschall, Sekondleutnant, in das 4. magdeburgische Infanterieregiment Nr. 67 — versetzt.

Infanterie Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. bad.) Nr. 111:
Sachs, überzähliger Major, als Bataillonskommandeur in das Infanterieregiment Nr. 136 versetzt; v. Hagen, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dasselbe wieder einrangirt.

6. bad. Infanterieregiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:
Pueschel, Major und Bataillonskommandeur, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Kommandeur des Landwehrbezirks Schleswig ernannt; Kreß, Major und Bataillonskommandeur vom Infanterieregiment von Manstein (schleswig'schen) Nr. 84, in obiges Regiment versetzt; Ehrat, Sergeant, die Genehmigung zum Tragen der rumänischen Militärmedaille in Silber erhalten.

7. bad. Infanterieregiment Nr. 142:
v. Nostitz-Drzwiecki, Premierleutnant, in das 1. bad. Leib-Grenadierregiment Nr. 109 versetzt.

1. bad. Leib-Dragonerregiment Nr. 20:
Strahl, Freiherr von Salis-Soglio, Major und Schwadronschef, die Genehmigung zur Anlegung der aus Anlaß der Feier des goldenen Ehejubiläums Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach gestifteten Medaille erhalten.

3. bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22:
von Radowitz-Belgrad, Portepeefähnrich vom litthauischen Ulanenregiment Nr. 12, in obiges Regiment versetzt, Freiherr von Wurzach, Unteroffizier zum Portepeefähnrich befördert.

1. bad. Feldartillerieregiment Nr. 14:
von Uslar, Unteroffizier, zum Portepeefähnrich befördert.

Landwehrbezirk Heidelberg:
Glaser, Hauptmann von der Infanterie 2. Aufgebots, Küpper, Premierleutnant von der Kavallerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt. Dürr, Vizefeldwebel, zum Sekondleutnant der Reserve des Infanterieregiments von Lützow (1. rhein.) Nr. 25 befördert.

Landwehrbezirk Bruchsal:
Paravicini, Vizefeldwebel, zum Sekondleutnant der Reserve des 7. badischen Infanterieregiments Nr. 142 befördert.

Landwehrbezirk Karlsruhe:
Freiherr v. Reck, Vizewachtmeister, zum Sekondleutleutnant der Reserve des 1. bad. Feld-Artillerieregiments Nr. 14 befördert.

Landwehrbezirk Rastatt:
Rößler, Sekondleutnant von der Kavallerie 1. Aufgebots, zum Premierleutnant — Mallebrein, Vizefeldwebel, zum Sekondleutnant der Reserve des 7. bad. Infanterieregiments Nr. 142, befördert.

Drahtberichte.

* **Havre**, 23. Dez. Dem hier ausgebrochenen Streik der Hafenarbeiter haben sich auch die Schichtmeister angeschlossen, unter deren Aufsicht die Tagarbeiter stehen. Die Ordnung wurde bisher zwar nicht gestört, doch ist die durch den Ausstand geschaffene Lage immerhin eine sehr ernste, da der gesammte Handelsverkehr fast vollständig gehemmt ist.

* **London**, 23. Dez. Die Wahl des antiparnellitischen Abgeordneten Davitt in Corthoncath wurde für ungiltig erklärt, weil die Wähler von den Klerikalen in unzulässiger Weise beeinflußt worden sind (Es geht also in England ganz wie bei uns in Baden. D. Red.)

* **London**, 23. Dez. Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Teheran vom Heutigen: Die Nachricht der Blätter von einer ernstlichen Erkrankung des Schahs von Persien sind durchaus unbegründet. Der Schah befindet sich vollkommen wohl.

---

* Weihnachten!

Das Fest des Friedens und der Freude bringt uns diesmal im politischen Leben nur eine kurze Ruhepause. Allüberall, wohin wir blicken, ist die Welt mit explosiven Stoffen angefüllt, Beunruhigung, Aufregung und Bestürzung sind die Zeichen, unter denen das Christkind diesmal seinen Einzug in die Herzen der Menschen hält. Im eigenen Vaterland gewinnen die inneren Kämpfe der Parteien, Haß und Zwietracht in der Bevölkerung immer mehr die Oberhand; der Streit über die neue Militärvorlage hat die Gemüther schon seit Monaten in heftiger Weise erregt. Bei unsern westlichen Nachbarn ist der Boden für die allgemeine Auflösung des jetzigen Staatswesens durch eine Reihe empörender Ereignisse in selten günstiger Weise vorbereitet; das Krebsübel des Panamaskandals läßt fast täglich neue Geschwüre am französischen Staats- und Gesellschaftskörper zum Platzen kommen und droht so die allgemeine Korruption und den Niedergang des Volkslebens möglichst zu beschleunigen. In Oesterreich-Ungarn herrscht allgemeine Verwirrung unter den Parteien, und ein neuer Kulturkampf wird voraussichtlich demnächst durch den übermüthigen Klerus entfacht werden. In Italien hat das jüngste Vertrauensvotum der Kammer für die Regierung zwar einen wohlthuenden Eindruck gemacht, aber die wirthschaftliche Lage bleibt dasselbe in hohem Maße bedenklich und läßt eine hoffnungsfreudige Stimmung für die Zukunft kaum erwarten. Mit weiteren Schwierigkeiten politischer Art haben England, Spanien, Rußland zu kämpfen und selbst ein Stück orientalische Frage scheint sich wieder aufzurollen, wenn man die von der Sobranje beschlossene Verfassungsänderung in Bulgarien und die Folgen, welche dieselbe möglicherweise durch den russischen Widerspruch nach sich ziehen könnte, von der politischen Seite aus betrachtet.

So sehen wir also, daß die gegenwärtige Zeit nichts weniger als eine Zeit des Friedens ist. Aber um so segensvoller soll das frohe Christfest für uns Alle werden, und seinen versöhnenden Einfluß auch auf politischem Gebiete geltend machen. Das wird geschehen, wenn jeder Einzelne die mächtigen Klänge des Festevangeliums „Friede auf Erden" auf sich einwirken läßt, wenn er Einkehr hält in die eigene Brust. Im Kampfe der Parteien, der da draußen tobt und wüthet, soll der Mensch doch die bessere Seite seines Daseins nicht vergessen, soll er sich doch immer daran erinnern, daß es noch ein Gebiet gibt, in welchem das Glück des Friedens zu finden ist: in der Familie, dem häuslichen Herd.

Und dazu ermahnt uns keine Stimme so nachdrücklich und gewaltig, wie Weihnachten, das höchste und schönste Familienfest bei uns in Deutschland. Kein noch so schön gearteter Erfolg in der politischen Arena kann uns so glücklich und zufrieden machen, wie das stille Glück der Familie; auch der glänzendste Kranz des Siegers im Streite ist mit spitzen Dornen durchflochten. Glück und Zufriedenheit blüht uns nur in dem engen, stillen Kreise, wo wir Herrscher und Volk, Parlament und Regierung in einer Person sind. Wir sollen daran denken, daß wir eine reiche, schöne Welt in uns selbst tragen, daß ein wunderthätiger, unerschöpflicher Quell an Lieb und Treue von Denen ausgeht, die unser eigen sind, von unserer Familie. Haben wir das erkannt, dann werden sich unsere vom Lärm des politischen Streites aufgeregten Nerven beruhigen, wir werden erkennen lernen, daß die Gotteswelt auch Herrliches und Schönes bietet, gleichviel, ob Konservative oder Polen oder Sozialdemokraten bei den Wahlen Erfolge erzielen. Es liegt ja nun einmal in der Natur des modernen Staatswesens, daß es ohne Kampf und Streit nicht abgeht, aber der Staat im Kleinen, die Familie, soll eine Hochburg heiligen Friedens sein.

Das Weihnachtsfest, das herrliche Fest, welches durch seine altgeheiligten Gebräuche uns so eindringlich auf den unzerstörbaren Zauber des Familienglückes hinweist, möge diese Erkenntniß überall hintragen; es möge aber auch zugleich seinen veredelnden Einfluß ausüben auf den Gang der politischen Ereignisse der Gegenwart, auf eine Milderung der politischen und religiösen Gegensätze, und Allen, die in diesem Kampfe ihren Mann zu stellen berufen sind, die herrlichen Worte des Friedensengels von Neuem in's Herz einprägen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 24. Dez. Die Erwartungen einer besseren Gestaltung der handelspolitischen Verhältnisse mit Amerika, die man aus Anlaß des Präsidentenwechsels in den Vereinigten Staaten und der damit verbundenen Aenderung im Regierungssystem zu hegen berechtigt war, müssen, so weit sie sich auf eine volle oder theilweise Aufhebung der Mac Kinley-Bill beziehen, recht niedrig gehalten werden, die deutsche Industrie würde sonst mit Faktoren rechnen, die sich nicht bewähren werden. In den durch amtliche Beziehungen diesen Dingen nahestehenden Kreisen nimmt man, wie aus Berlin gemeldet wird, als sicher an, daß derjenige Theil der Mac Kinley Bill, der die Bestimmung der Zollsätze enthält, überhaupt nicht oder doch nicht in wesentlichen Punkten Aenderungen erfahren wird, danach würden also wesentliche Zollherabsetzungen nicht zu erwarten sein. Dagegen hofft man, daß in den sonstigen Bestimmungen jener Bill über die zolltechnische Behandlung der Waaren und über das umständliche Fakturenwesen verkehrserleichternde Aenderungen eintreten werden.

* **Berlin**, 23. Dez. Das Militärwochenblatt veröffentlicht einen Artikel über die Kriegsformation des französischen Heeres. Danach beträgt die Gesammtsumme der französischen Kriegsformation 1787½ Bataillone, 32 Kompagnien Infanterie und Jäger, 650 Schwadronen, 1022 Batterien. Im Jahre 1870 betrug das französische Feldheer 368 Bataillone Infanterie und Jä-

---

8. Untrennbar. (8)
Roman von Heinrich Köhler.
Sechstes Kapitel.

Es war nicht das letzte Mal gewesen, daß der Baron Reinbach mit den Mädchen Abends zusammentraf, nur daß die späteren Begegnungen nicht vom neckischen Kobold Zufall, sondern von der konsequenteren Macht Absicht herbeigeführt wurden, ohne daß hierdurch Jemand „verstimmt" worden wäre. Daß es Absicht war, hätte vielleicht er am wenigsten zugegeben, es traf sich eben immer nur „zufällig", daß sein Spaziergang ihn in den Weg der Mädchen führte, allerdings ein höchst merkwürdiger Zufall. In der ersten Zeit ging er wohl auch manchmal den Weg vergebens, bald aber gewöhnten sich die Parteien so an diese Begegnungen, daß dieselben ihnen fast selbstverständlich erschienen und die Mädchen schon beim Auseinandergehen sagten, wann sie wieder nach dem Geschäft abliefern gehen würden. Es war ein seltsamer Verkehr — unbefangen und neckend zwischen Emilie und dem jungen Mann; scheu, ernst, mehr innerlich Herzlichkeit und Innigkeit zwischen Erna und ihm. Was der Mund zögerte, auszusprechen, das lasen sie sich gegenseitig von den Augen ab. Für Georg v. Reinbach war es ein Herzensbedürfniß geworden, Erna allabendlich zu sehen und zu sprechen.

Eines Tages, als der junge Baron in der Mittagsstunde aus seinem Bureau kam, erblickte er, wie er sich seinem Hause näherte, eine von der entgegengesetzten Seite kommende Equipage hart vor demselben ihre schnelle Fahrt pariren. Der Diener sprang vom Bock und öffnete den Wagenschlag, zwei Damen stiegen aus. Der junge Mann erkannte die Gräfin und deren Tante, die in's Haus hineingerauscht waren, ohne ihn zu sehen. Beinahe unwillkürlich machte er eine halbe Wendung, als wolle er der Begegnung ausweichen, dann aber ging ein Lächeln über sein Gesicht, ein biblischer Vergleich drängte sich ihm auf — Potiphar und Joseph, und die Rolle des Letzteren zu spielen, wäre ihm doch zu lächerlich erschienen. Außerdem hatte er die Flucht ja gar nicht nöthig, denn er brauchte, während die Herrschaften im Salon sich unterhielten, nur seine Zimmer aufzusuchen.

Als er eben die letzten Stufen emporstieg, kamen ihm von oben die Damen schon wieder entgegen.

„Ah, so ist unser Besuch doch nicht ganz vergeblich," sagte die Tante, „wir erfuhren eben, daß der Herr Papa und die Baronesse ausgefahren seien."

„So erlauben Sie mir, Ihnen unterdessen die Honneurs zu machen," entgegnete der junge Mann verbindlich und reichte der Dame den Arm, „vielleicht erwarten die Herrschaften im Salon die Zurückkunft der Spazierfahrer."

„O, wir möchten Ihre kostbare Zeit nicht in Anspruch nehmen," sagte die Komtesse. Sie wollte den Worten den Schein einer gesellschaftlichen Phrase geben, aber dem aufmerksamen Beobachter wäre die leise Nüance einer tieferen Bedeutung vielleicht nicht entgangen.

„O, Komtesse, Sie wissen so gut, wie ich, daß Damendienst kein Gottesdienst ist," erwiderte der junge Mann mit einer Verneigung, die an lächelnder Unbefangenheit nichts zu wünschen übrig ließ.

„Mon Dieu — welche Blasphemie!" sagte die Tante scherzhaft drohend.

„Keineswegs, gnädige Frau; ich könnte diesen Ausspruch sogar in doppelter Hinsicht rechtfertigen."

„Um so schlimmer für Sie, da Sie dann gegen Ihre bessere Erkenntniß handeln. [illegible] den „Frommen" dürfen Sie sich jedenfalls nicht [illegible]hlen."

Die Komtesse sagte diese Worte [illegible]t lachender Grazie und einem Blick aus den schönen Augen, in dem es wie ein zärtlicher Vorwurf lag.

„Ja, cher Baron, Sie haben in der letzten Zeit sich — nach Ihrer Intention zu sprechen — als ein arger Sünder erwiesen", bemerkte die Tante.

„Ich weiß aber auch, daß die Tugend des Vergebens eine der schönsten weiblichen Eigenschaften ist", entgegnete der junge Mann, „und denken Sie doch, wie vielen Versuchen wir arme Menschen ausgesetzt sind!"

Die Komtesse warf ihm einen schnellen forschenden Blick zu.

„Versuchungen? Ach! Sie armer Geprüfter!"

„Das heißt — ich meine das selbstverständlich nur insofern, als ich an dem eben gewählten Bilde festhalte", antwortete der Baron, mit einer leisen Verlegenheit kämpfend.

„Nein", sagte die Tante. Sie setzte sich dabei an ein Seitentischchen und blätterte in Albums und Journalen, die ihre Aufmerksamkeit so vollständig in Anspruch zu nehmen schienen, daß sie kein Auge mehr für die beiden Anderen hatte.

„Ich sehe dort eben das kleine, zierliche Schachbrett — was meinen Sie zu einer Partie?" fragte die Komtesse.

„Eine Partie, o!" das Wort berührte des jungen Mannes Ohr in der Erinnerung an das Gespräch mit seinem Vater aus diesem Munde wie eine peinliche Beziehung.

„Nun ja, eine Partie!"

„Ich stehe natürlich ganz zu Ihren Diensten."

„Wirklich? Ich glaubte schon, sie liebten kein Spiel."

„O, es kommt nur auf den Partner dabei an", sagte er mit feinem Lächeln. „Im Allgemeinen liebe ich es allerdings nicht."

„Auch nicht das mit Herzen?"

Der zündende Blick, der aus den schönen Augen dabei den jungen Mann traf, versetzte ihn fast in Verwirrung.

„Ein solches Spiel würde eines ehrenhaften Mannes unwürdig sein", sagte er etwas unsicher, „ich hoffe, daß Sie mir das nicht im Ernste zumuthen, Komtesse."

„Vielleicht dann nur im Scherz", bemerkte sie leicht, indem sie den Handschuh abstreifte und mit der blendendweißen Hand an den Elfenbeinfiguren rückte.

„Mit Frauen soll man nie sich unterstehen, zu scherzen."

„Das sagt Goethe's Mephisto, ein zweideutiger Gewährsmann. Aber was machen Sie? — Schach!"

„Ich sehe, ich bin verloren, der König ist nicht mehr zu retten!"

„In der That, der arme König! ich habe ihn gefangen, die Dame hat ihn gestellt."

„Er ergibt sich auf Gnade und Ungnade seinem Schicksal."

„Dies Schicksal ist eine Dame", sagte die Komtesse bedeutungsvoll, „finden Sie das so hart?"

„Ah!"

Sie ordnete wieder die Figuren und dabei streifte die schöne Hand die seine, und als sie sich einmal vorbeugte, berührte das duftende Haar sein Gesicht. Dem jungen Mann wurde es beklommen — das Odeur, das von der üppigen Gestalt so dicht an seiner Seite ausging, die zündenden Blicke der schönen Augen, die unverweilt auf ihm ruhten, der Blick auf die weiße Hand und den herrlichen, unverhüllten Unterarm begannen seine Sinne zu umschleiern. Aber er hatte das Gefühl, daß das schöne Mädchen mit Absicht in dieser Stunde alle ihre Reize spielen ließ und daß dieselbe die entscheidende war! Auf diese oder ähnliche Weise ist wohl schon manche Erklärung hervorgerufen; vielleicht wäre das auch hier geschehen, wenn vor den geistigen Augen des jungen Mannes nicht ein anderes Augenpaar gestanden hätte, das an Schönheit dem vor ihm nichts nachgab, ja dieses in seinem geheimnißvoll dunklen, unschuldigen Kinderblick noch übertraf.

„Trösten Sie sich, Baron, Sie kennen ja das Sprichwort: „Unglück im Spiel, Glück in der Liebe," sagte die Gräfin. Sie sagte es mit einem liebenswürdigen Lächeln, aber es klang etwas Forcirtes aus ihrer Stimme, wie ein fernes, fernes Gewitterrollen, ein Umschlag von Venus zur Juno.

„Gardez la reine! Komtesse."

„Ah, richtig, die Dame ist in Gefahr," sagte sie nachlässig und stellte einen Bauer davor.

„Es soll das öfter vorkommen," bemerkte die Tante

ger, 16 Bataillone Marineinfanterie, 115 neugebildete vierte Bataillone, 115 Depotbataillone, zusammen 614 Bataillone. Die Kriegsformationen vermehrten sich somit seit 1870 um 1173 Bataillone, 308 Schwadronen und 4908 Feldgeschütze.

* **Berlin**, 23. Dez. Rechtsanwalt Stadthagen, gegen welchen der Ehrengerichtshof wegen Mitwirkung bei dem Zustandekommen eines betrügerischen Reverses und wegen grober Gebührenüberhebung auf Ausschließung aus der Rechtsanwaltschaft erkannte, stellt in einer Zuschrift an den Vorwärts beide Strafthaten in Abrede und fügt hinzu, er habe, um eine öffentliche Klarlegung zu erzwingen, wegen des letzteren Delikts gegen sich selbst bei der Staatsanwaltschaft Anklage beantragt.

* **Berlin**, 23. Dez. Dem Gesundheitsrath wurden in den letzten Tagen weitere 6 Cholerafälle aus Hamburg gemeldet, von denen 2 tödtlich verliefen.

Stuttgart, 23. Dez. Dem Vernehmen nach werden die Landstände auf Dienstag, den 10. Januar, einberufen werden. — Der engere Landesausschuß der Deutschen Partei ist gestern Abend zusammengetreten, um in längerer Berathung über mehrere politische Fragen, die voraussichtlich aus Anlaß des Zusammentritts des Landtags zur Erörterung kommen, sich zu besprechen und die Tagesordnung für die bevorstehende Landesversammlung festzustellen. Die Landesversammlung findet, dem Schw. M. zufolge, am Sonntag, den 8. Januar, in der Liederhalle in Stuttgart statt. Am Vorabend finden sich die Vertrauensmänner zu einer Vorberathung zusammen.

Altona, 23. Dez. Heute wurde ein Cholerafall gemeldet.

München, 21. Dez. Wie das „Bayerische Vaterland mittheilt, hat Bischof Reinkens in Bonn seine Genehmigung zu der von der hiesigen altkatholischen Gemeinde beantragten Einführung der deutschen Liturgie ertheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Dez. Die Neue Fr. Pr. kündigt das Eintreffen des Fürsten Bismarck in Fiume für Mitte März an.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Dez. Die Panama-Untersuchungskommission vernahm im weiteren Verlaufe ihrer Sitzung den ehemaligen Polizeipräfekten Andrieux, der eine photographische Abbildung des Verzeichnisses vorlegte, welches die bereits bekannten Namen der Empfänger der von Thierree ausgestellten Checks enthält. Andrieux theilte ferner mit, daß er bei Kornelius Herz ein Schriftstück mit dem Namensverzeichniß von 104 Abgeordneten gesehen habe, an welche Arton 1,350,000 Frk. vertheilt haben solle. Er (Andrieux) besitze jedoch keinerlei Beweise bezüglich der Richtigkeit dieser Namen, und die Wahrhaftigkeit Reinach's sei ihm zweifelhaft geworden. Der Abgeordnete Casarelli, welcher hierauf verhört wurde, bestätigte die Mittheilung von Yves Guyot, wonach Carnot die Namen aller Abgeordneten, welche in die Panama-Angelegenheit verwickelt seien, gekannt habe.

* **Paris**, 22. Dez. (Panama-Untersuchungskommission.) Das von Andrieux in photographischer Abbildung vorgelegte Schriftstück enthielt eine Bemerkung, wonach der mit dem Namen Aigouin quittirte Check über 20,000 Frk. für Floquet bestimmt gewesen sei, und ferner Angaben über Checks im Betrage von 80,000 Frk. Die Empfänger derselben seien vier Abgeordnete gewesen, darunter eine sehr einflußreiche Persönlichkeit, deren Namen er jedoch nur vor dem Untersuchungsrichter nennen wolle. Andrieux erklärte bei seiner Vernehmung noch, Cottu hätte ihm eine Mittheilung Reinach's wiedergegeben, wonach Floquet für Zwecke des politischen Parteikampfes 750 000 Fr. verlangt habe. Cottu hätte Floquet selbst sprechen wollen, habe aber nur mit Clemenceau als dessen Stellvertreter in Verbindung treten können. Clemenceau hätte bekanntlich Cottu gegenüber geäußert, daß den Bestrebungen des Gouverneurs des Credit foncier, Christophle, welcher gegen das Panamakanal-Unternehmen arbeite, erfolgreich entgegengewirkt werden könne. Cottu habe hierauf, durch diese Mittheilung beunruhigt, eingewilligt, die verlangten 750,000 Frk. zu zahlen. Andrieux theilte weiter mit, Cottu habe hinzugefügt, daß die für den Empfang dieses Betrages ausgestellte Quittung den Vermerk „Für Veröffentlichungszwecke" getragen. Cottu, welcher sich später mit Reinach erzürnt habe, hätte von dem Letzteren die Wiedererstattung des Betrages gefordert. Darauf sei der völlige Bruch der Beziehungen erfolgt.

* **Paris**, 22. Dez. Bei seiner Vernehmung vor der Panamauntersuchungskommission fügte Floquet seinen Aussagen noch hinzu, er habe sich, während er Minister gewesen, nur um die Vertheilung von Veröffentlichungen an gewisse Blätter gekümmert, und zwar nicht vom finanziellen Gesichtspunkte aus, auf den er gar keine Rücksicht genommen habe, sondern lediglich vom politischen Gesichtspunkte aus, der den Staat interessirte. Diese Erklärung ist in den Wandelgängen der Kammer sehr bemerkt worden.

* **Paris**, 22. Dez. Die Erklärung des Kammerpräsidenten Floquet vor der Panamauntersuchungskommission wird von mehreren Abendblättern abfällig besprochen. Der Jour erblickt darin ein Geständniß, daß Floquet im Interesse der Republik die Intentionen der Vertheiler des Panamageldes beeinflußt habe. Die Cocarde erklärt, Floquet müsse sein Amt als Kammerpräsident niederlegen; Rouvier sei von seinem Posten aus geringerer Ursache zurückgetreten.

* **Paris**, 23. Dez. Der Untersuchungsrichter vernahm heute Vormittag Andrieux, welcher über seine gestern vor der Panamauntersuchungskommission erstatteten Aussagen genauere Angaben machte. — In dem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrathe theilte Ribot mit, Millevoye beabsichtigte eine Interpellation über die Auslassungen zweier ehemaliger Ministerpräsidenten bezüglich der Verwendung gewisser Panamagelder. Es wurde beschlossen, daß sich die Regierung der Kammer zur Berathung der Interpellation zur Verfügung zu stellen habe.

Italien.

* **Rom**, 23. Dez. Der Papst empfing das heilige Kollegium, welches ihm seine Weihnachtswünsche darbrachte. Der Papst dankte und sagte, wenn man die europäische Lage vom moralischen und religiösen Gesichtspunkte aus betrachte, so bemerke man den Anbruch eines Sturmes, welcher das letzte bedrohliche Anzeichen des Niederganges und des Unheils sei, die nur durch die heilende Kraft der Kirche zu beseitigen wären. Die Kirche befinde sich im Kampfe gegen die heftigsten Angriffe. Der Papst verbreitete sich dann speziell über die Vorgänge in Italien und verdammte das Wirken einer schädlichen Sekte, welche niemals eine wahre Freundin des Volkes sein könnte, leider aber von der Regierung unterstützt und gefördert werde. Der Papst erflehte schließlich den Segen Gottes für Rom und die ganze Welt.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 23. Dez. Die Petersb. Ztg. widerlegt die Meldung der Blätter von einer angeblich vorgenommenen Revision des lutherischen Kirchengesetzes vom Jahre 1832. — Das Ministerium des Innern legte dem Reichsrathe einen Entwurf vor, wonach die Errichtung von Leihkassen in der Nähe großer Fabriken verboten und überhaupt der wucherischen Ausbeutung der Fabrikarbeiter vorgebeugt werden soll.

Amerika.

* **New-York**, 23. Dez. Von der mexikanischen Grenze wird eine Ausdehnung des Räuberunwesens zu offener aufständischer Bewegung gemeldet. Der Gouverneur fordert dringend schleunige Hilfe.

Baden.

* **Karlsruhe**, 23. Dez. Se. K. H. der Großherzog empfing, lt. Hofbericht, heute Vormittag den Staatsrath Eisenlohr zu längerem Vortrag. Hierauf erhielt Höchstderselbe den Besuch Sr. Gr. H. des Prinzen Max von Baden, Höchstwelcher aus Berlin hier eingetroffen ist. Nachmittags begab sich Se. Kön. Hoheit in das Militärspital zum Besuch der an Meningitis erkrankten Mannschaften des 1. bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109. Um 4 Uhr reisten JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen nach Freiburg, wo Höchstdieselben im engsten Kreise verweilen werden.

⋈ **Karlsruhe**, 24. Dez. Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrsbriefverkehrs können Briefe, Postkarten und Drucksachen an hiesige Einwohner, welche am 1. Januar, Vormittags, pünktlich zur Bestellung gelangen sollen, bereits vom 26. Dezember ab zur Einlieferung gebracht werden. Der beabsichtigte Zweck wird aber nur erreicht, wenn die Auflieferung spätestens bis zum 30. Dezember, Mittags, erfolgt. Die erst am 31. Dezember aufgelieferten Briefe 2c. können aus dienstlichen Gründen nicht mehr besonders behandelt werden. An diesem Tage ist die Adressirung an das Postamt zwecklos. Die Absender haben die bis einschließlich 30. Dezember aufzuliefernden, nach Karlsruhe bestimmten Neujahrsbriefe, welche einzeln mit Freimarken frankirt werden müssen, in einen Umschlag zu legen und diesen mit der Aufschrift zu versehen: „Hierin Neujahrsbriefe nach Karlsruhe. An das kaiserliche Postamt 1 hier." Die also adressirten Päckchen, deren Frankirung als solche nicht beansprucht wird, können an den hiesigen Postschaltern abgegeben oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkasten gelegt werden. Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Einrichtung sich lediglich auf die in Karlsruhe verbleibenden frankirten Briefe, Postkarten und Drucksachen erstreckt. Briefe nach andern Orten gelangen in gewöhnlicher Weise zur Absendung. Es ist dringend nöthig, die Neujahrsbriefe mit der vollständigen und richtigen Wohnungsangabe nach Straße und Hausnummer zu versehen. Wer diese Angaben wegläßt oder sie unrichtig niederschreibt, muß es sich selbst zuschreiben, wenn seine Briefe später, als jene mit richtiger Wohnungsangabe, zur Bestellung gelangen können.

---

‡ **Freiburg**, 23. Dez. Die am 20. d. M. hier abgehaltene Hauptversammlung der Freiburger Ortsgruppe des deutschen Schulvereins rief durch die Darstellung des Druckes und der Verfolgungen, welchen die Deutschen in Böhmen, Mähren und den übrigen mit Czechen, Slovenen, Ruthenen und anderen Slaven gemischten österreichischen Kronländern, hinauf bis über Steiermark und Cilli, ausgesetzt sind, eine trübe Stimmung bei den Vaterlandsfreunden hervor. Neben eine deutsche Schule wird immer gleich auch eine czechische gesetzt, sobald 40 Besucher aufgebracht sind und die Deutschen müssen daran nach Köpfen bezahlen. Deutsche Beamte müssen czechisch verhandeln, deutsche Schulen sind das einzige Kampfmittel gegen den czechischen Rassenkrieg. Der Freiburger Verein hat an Zahl abgenommen; die 170 Köpfe hatten 1892 zusammen 549 M. aufgebracht, in ganz Deutschland 72,000 M. Ausgiebige Geldhilfe thut noth.

⚥ **Freiburg**, 23. Dez. Heute Abend 6 Uhr 34 Min. sind JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden hier eingetroffen, um die Weihnachtsfeiertage bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften zu verbringen. Zu Ehren der hohen Herrschaften wird, laut Stadtrathsbeschluß, morgen, Samstag, eine allgemeine Stadtbeflaggung, und am Abend eine bengalische Beleuchtung unseres herrlichen Münsters stattfinden.

♃ **Baden**, 23. Dez. Einer vergleichenden Uebersicht der Fremdenzahl und des Betriebs der Kuranstalten (Staats-Privat-Bad-Anstalten) während der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober entnehmen wir, daß eine Zunahme der Fremdenzahl von 60,062 auf 60,264, somit um 202 und der abgegebenen Bäder im Großh. Landesbad von 8544 auf 8719, somit um 175 stattgefunden hat; eine Abnahme hat dagegen stattgefunden im Großh. Friedrichsbad von 68,203 auf 64,212 (— 3991), im Großh. Dampfbad 5426 auf 5387 (— 39) und in den Privatbadhäusern von 37,342 auf 36,008 (— 1334). Die Gesammtzahl der abgegebenen Bäder beträgt 114,326. Eine Ab- und bezw. Zunahme in den einzelnen Badanstalten rührt lediglich von den Schwankungen her, denen so große Betriebe stets ausgesetzt sind. Immerhin ist der Besuch der Badeanstalten ein äußerst befriedigender gewesen.

** **Lahr**, 23. Dez. In dem Befinden des Herrn Bucherer aus Basel, der bekanntlich in der hiesigen „Gambrinushalle" verunglückte, ist insoweit eine Besserung eingetreten, als er zeitweilig wieder bei Besinnung ist. Ob seine Wiederherstellung eine fraglos sichere und völlige ist, läßt sich bis jetzt noch nicht angeben.

⚹ **Gerlachsheim**, 24. Dez. Auf der am 17. d. M. in Lauda durch den Jagdpächter Herrn Bürgermeister Schwindt abgehaltenen Treibjagd wurde von Herrn Major a. D. Ritthausen ein Hase geschossen, dessen obere Schneidezähne in der Form der Hörner eines Schafbocks herausgewachsen waren in der Länge von 4—5 Zentimeter. Die Spitze des rechten war abgebrochen, die des linken bereits wieder in das Lippenfleisch hineingewachsen. Von den unteren Schneidezähnen fehlte der rechte, während der linke in der Länge eines Zolls ganz geradeaus stand, wie das Horn eines Schwertfisches. Diese Abnormität ist eine sehr seltene. Der Hase wog 8 Pfund und war Mutterhase.

* **Aus Baden**, 24. Dez. Als Vertreter der Stadtgemeinde Baden in der Kreisversammlung wurde Stadtrath Lambrecht gewählt. — In der Kirche zu Elpersweier ist in letzter Woche der Opferstock seines Inhaltes beraubt worden. — In Neuenheim fiel am letzten Sonntag ein Kind in einen Kübel heißen Wassers und erlitt derartige Verletzungen, daß es innerhalb weniger Stunden unter gräßlichen Schmerzen den Geist aufgab. — In Hecklingen erlitt ein 34jähriger junger Ehemann beim Böllerschießen so schwere Verletzungen, daß er denselben erlegen ist.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt wurde:

Aktuar Franz Josef Baumann bei großh. Amtsgericht Mannheim.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern:

Ernannt:

Amtsaktuar Wilhelm Vögele beim Amt Karlsruhe zum Polizeiaktuar daselbst und Amtsaktuar K. Schühle beim Amt Wolfach zum Amtsregistrator daselbst.

Uebertragen:

Dem Schutzmann Johann Georg Möbel in Freiburg die etatsmäßige Stelle eines Amtsdieners beim Amt Schönau.

Betraut:

Eduard Trautmann in Ettlingen wird mit dem Dienst eines Schutzmannes beim Amt Karlsruhe betraut.

Versetzt wurden:

Amtsdiener Bernhard Grieshaber in Schönau in gleicher Eigenschaft nach Lörrach. Schutzmann Jos. Aug. Schropp in Pforzheim in gleicher Eigenschaft nach Freiburg und Schutzmann Ferd. Zölle in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim.

Aus dem Bereiche der großh. badischen Staatsbahnen.

Versetzt:

Die Eisenbahnaspiranten (expeditionsgehilfen): Karl Rectanus in Achern nach Säckingen, Karl Winkler in Müllheim nach Basel; die Eisenbahnassistenten: Albert Bollheimer in Karlsruhe nach Rastatt, Josef Werner in Offenburg nach Oppenau, Robert Heidt in Waldshut nach Thiengen; die Expeditionsgehilfen: Wilhelm Reef in Heidelberg nach Meckesheim, Wilhelm Rothenhöfer in Meckesheim nach Baden, Friedrich Huber in Säckingen nach Gaggenau, Martin Stich in Basel nach Engen, Theodor Witz in Engen nach Basel, Karl Schnabel in Karlsruhe nach Bretten, Leonhard Strübe in Basel nach Erzingen, Ludwig Voth in Heidelberg nach Roth-Malsch, Wilhelm Böhle in Baden nach Triberg, Josef Link in Neckarelz nach Pforzheim, Heinrich Hahn in Pforzheim nach Neckarelz, Wilhelm Söhner in Hausach nach Basel, Friedrich Fischer in Basel nach Hausach, Heinrich Kletti in Mannheim nach Maxau, Julius Bub in Maxau nach Mannheim, Konrad Allgeier in Bruchsal nach Basel, Karl Steinle in Lahr nach Neustadt, Eugen Knecht in

---

bei ihren Journalen, sie schien doch nicht so ganz unaufmerksam zu sein. „Eine ehrenhafte Kapitulation ist in der Regel das Beste für sie."

„O ich merke, daß Sie ein sehr guter Spieler sind," sagte die Komtesse. „Sie haben mich vorhin nur aus Galanterie gewinnen lassen."

„Gardez la reine! Komtesse."

„O, die arme, bedrängte Dame! Sie sind sehr galant, Baron, daß Sie auf Ihre Vortheile so großmüthig verzichten, man pflegt sonst bei der Dame nicht zu melden."

„Nein, man nimmt sie einfach," bemerkte die Tante.

„Ich habe mich noch niemals dazu entschließen können," sagte der Baron mit seinem Lächeln.

„Man muß die günstige Gelegenheit nie vorübergehen lassen," meinte die ältere Dame.

„Ich beherzige Ihr Wort, gnädige Frau, und sage: Schach!"

Die Komtesse rückte eine Figur, ihre Hand zitterte, sie hatte ihre Stellung auf dem Brett noch verschlechtert.

„Abermals Schach — und matt!" sagte der junge Mann, „mein König hat sich bei dem Spiele gar nicht gerührt."

„Nein, er hat es in der That nicht," entgegnete die Komtesse, „er ist zu ehrenhaft gewesen, um die Dame durch seine Nachstellung zu kompromittiren —" sie sagte die Worte mit lächelndem Munde, aber aus dem Ton der Stimme klang ein leises Beben, das der mühsam verhaltenen Wuth — „der sie am meisten gefährdete, war ein — Springer."

Sie erhob sich mit einem stolzen Aufwerfen des schönen Hauptes und stieß dabei einige Figuren herunter; die Tante warf ihr einen mahnenden Blick zu; in diesem Augenblicke wurde die Portiere zurückgeschlagen und der alte Baron trat mit seiner Tochter in den Salon.

„Ah, wie gut, daß wir Sie noch treffen," sagte die Komtesse zu den Eingetretenen, nach der ersten Begrüßung, „wir waren eben im Begriff, uns zu entfernen, denn wir haben noch verschiedene Abschiedsvisiten zu machen."

„Abschiedsvisiten?" sagte der alte Baron betroffen.

„Ja, wir gehen in den nächsten Tagen auf unbestimmte Zeit auf Reisen."

Ueber der Tante Gesicht ging ein leises Erstaunen, das deutlich genug ausdrückte, daß ihr von dem neuen Reiseprojekt bis zu diesem Augenblicke nichts bekannt gewesen. Die Anwesenden bemerkten es nicht. Der alte Baron aber warf einen strengen Blick auf seinen Sohn — er wußte in diesem Augenblicke mit voller Gewißheit, daß aus der von ihm gewünschten „Partie" nichts werden würde. Auch Martha sah mit einem prüfenden Blicke auf den Bruder, der in ruhiger Haltung seitwärts stand und von den Worten der Komtesse nicht im Mindesten alterirt schien.

(Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Konzerte, in denen die Werke nur eines Komponisten aufgeführt werden, sind schon etwas Außerordentliches. Sind es nun gar die eines noch lebenden Meisters, so verdienen sie besonderes Interesse. Wie mehrfach in Berlin, so wurde in der ersten Dezemberwoche nun auch in Dresden ein Bungert-Liederabend veranstaltet. Das Programm bestand aus nahezu 20 größeren und kleineren Gesängen, vom hochdramatischen, tief ergreifenden „Drama im Liede" und der phantastischen Gesangs-Rhapsodie bis zum einfach-innigen Volksliede und dem reizendsten, schalkhaften Kunstliede. Von Lilli Lehmann gesungen, von August Bungert selbst begleitet, machten die Lieder selbst auf das verwöhnte Dresdener Publikum einen solchen Eindruck, daß es nach jedem Liede die Künstler mit nicht enden wollendem Beifalle überschüttete. Noch größere Begeisterung erregte ein Bungert-Konzert in Neu-Ruppin. Neben den Liedern wurden hier auch Orchesterwerke (Torquato-Tasso-Ouverture, die sinfonische Dichtung „Auf der Wartburg") aufgeführt. Auch hier wurden die Lieder unter stürmischem Beifalle nochmals verlangt und zum Schlusse „dem Meister des deutschen Liedes" ein Lorbeerkranz überreicht.

— Seit etwa acht Tagen, vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang zeigt sich als Vor-, bezw. Nachtrab der Sonne jene wundervolle Dämmerungserscheinung, welche dem jetzt lebenden Geschlecht besonders seit dem November 1883 durch ihren märchenhaften Glanz bekannt geworden ist. Damals stellte sich heraus, daß die Röthe durch atmosphärischen Staub hervorgerufen wurde, welcher von der vulkanischen Zerstörung der Insel Krakatoa herrührte. Die Erscheinungen hielten damals bis in das Jahr 1884 hinein an; tagsüber hatte die Sonne einen bleiernen Dunstkreis um sich und nach Untergang oder vor Aufgang zeigte sich die Röthe. Etwas Aehnliches dürfen wir hinter der jetzigen Erscheinung suchen, die zuerst bei dem wundervollen Wetter der Septembertage beobachtet wurde und jetzt verstärkt auftritt. Man darf da wohl an die starken vulkanischen Ausbrüche denken, welche am 7. Juni dieses Jahres die Insel Sanguir im Malayen-Archipel betroffen haben, vielleicht auch an die in diesem Sommer sehr stark gewesene Thätigkeit von Aetna und Vesuv.

(**Der Wiener Trabrennverein**) und die Berliner Trabrenngesellschaft planen eine „Distanzfahrt Berlin-Wien". Beide Vereine haben bereits die Vorarbeiten zur Ausschreibung der Distanzfahrt, die schon in der ersten Hälfte des Monats Mai 1893 erfolgen soll, beendet. Wiener Blätter veröffentlichen über diesen Wettkampf bereits verschiedene Einzelheiten. Das große Rennen wird ganz international sein und voraussichtlich die schnellsten Wagenpferde Europas am Start versammeln, denn es sind bedeutende Preise vorgesehen — 15,000 Mark dem Ersten, 8000 dem Zweiten u. s. f. bis zum Fünfundzwanzigsten — die um so mehr anlocken dürften, als es sich hierbei keineswegs um einen Kampf auf Leben und Tod handeln wird. Die Fahrer, nur Herrenfahrer sind zugelassen, werden verpflichtet, jede Nacht bestimmte, sagen wir etwa acht, Ruhestunden einzuhalten, um ihre Pferde ausruhen zu lassen. Nichteinhaltung der Nachtruhe zieht den gänzlichen Verlust eines Preises nach sich. Der Weg wird genau vorgeschrieben, so daß Alle die gleiche Entfernung zu fahren haben und zwar wird der Endpunkt in Wien, als das Ziel der Wiener Trabrennplatz sein.

(**Eine gute Geschichte**) von dem jüngst verstorbenen amerikanischen Millionär Jay Gould erzählen die M. N. N. nach der Londoner Truth. Gould besaß eine größere Anzahl Aktien einer bestimmten Eisenbahn, die er, weil werthlos, gern losgeworden wäre. Eines Morgens besuchte ihn ein Geistlicher und klagte ihm, er sei ein armer Mann und habe eine zahlreiche Familie. Er habe sich 10,000 Doll. erspart, und wenn Gould ihm nur helfen könnte, diese zu verdoppeln, so wäre er glücklich. „Pfarrer," antwortete ihm Gould, „ich will Ihnen einen Weg dazu angeben, vorausgesetzt, daß Sie ihn keinem andern Menschen verrathen wollen." Er rieth ihm darauf, für sein Geld die obengenannten Aktien zu kaufen. Der Geistliche folgte dem Rath und für einige Zeit war das Papier sehr gesucht. Bald aber kam ein Rückschlag, und das Papier fiel furchtbar. Jammernd wandte sich der Geistliche wieder an Gould. „Ich bin ruinirt, Sie haben Ihren Geistlichen hinter's Licht geführt." „Pfarrer," war Gould's kühle Antwort, „ich sagte Ihnen, Sie sollen meinen Rath geheim halten; haben Sie das gethan?" — „Nein," erwiderte der Pfarrer, „ich habe allerdings mit einigen wenigen Aeltesten von ihm gesprochen." — „Ganz, wie ich erwartete," lächelte Gould, „ich bin so alle meine Aktien an Sie und Ihre Freunde los geworden. Hier haben Sie Ihre 10,000 Doll. zurück und weitere 10,000 Doll. Schmerzensgeld." — Charakteristisch für den Mann ist auch folgende Geschichte. Vor nun 20 Jahren war Gould mit der Eriebahn hinter sich in einen mörderischen Tarifkampf mit Vanderbilt's New-York Zentralbahn verwickelt. Die Sache gedieh so weit, daß die zwei Bahnen Vieh von St. Louis nach New-York für einen Dollar

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Konstanz nach Lörrach, Valentin Fillbrunn in Mannheim nach Hirschhorn; der Bureaugehilfe: Konrad Ringgenburger in Schiltach nach Mannheim.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Ernannt:

Grenzaufseher Peter Maier in Waldshut zum Hauptamtsdiener bei großherzogl. Zollabfertigungsstelle a. B. Waldshut.

Uebertragen:

dem Privatlageraufseher K. Seitz in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Fahrhaus, dem Privatlagerhausaufseher Gotthard Renner in Mannheim die Stelle eines Grenzaufsehers in Schlatt a. R.

Versetzt:

Hauptamtsassistent August Kuhn in Mannheim nach Lörrach und mit Versehung der Revisionsinspektorstelle bei der Zollabfertigungsstelle a. B. daselbst betraut, die Hauptamtsdiener Jakob Ludwig in Singen nach Konstanz und Josef Felder in Waldshut nach Singen, Postenführer Gustav Böhringer in Haltingen nach Leopoldshöhe, die Grenzaufseher Fridolin Aßmann in Fahrhaus nach Arlen, Johann Baptist Griß in Leopoldshöhe nach Basel, Wilhelm Meng in Konstanz nach Haltingen, Ludwig Frank in Schlatt a. R. nach Untereggingen, August Mühlhaupt in Albbruck nach Petershausen und Friedrich Dambach in Untereggingen nach Albbruck.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Verliehen:

Dem Finanzassistenten Adam Hofmann, z. Zt. bei der Katasterkontrole großh. Steuerdirektion, die Eigenschaft eines ersten Gehilfen.

Etatmäßig angestellt:

Die Steueraufseher Wilhelm Künzel in Möhringen' Otto Sacherer in Ueberlingen und Wilhelm Burger in Bühl.

Versetzt:

Steueraufseher Franz Bamberger in Oberkirch nach Gottmadingen.

Betraut:

Feldwebel Friedrich Prior von Neckarbischofsheim mit Versehung einer Steueraufseherstelle in Oberkirch.

Todesfall:

Gestorben den 6. November 1892 Wendelin Bundschuh, Finanzgehilfe von Glashofen.

Verschiedenes.

* (**Kunst und Wissenschaft.**) Privatdozent Dr. Kosschelt in Berlin ist als Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. Greef zum Professor der Zoologie und Direktor des zoologischen Instituts nach Marburg berufen.

Würzburg, 23. Dez. Der Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird seine nächste Jahresversammlung in der zweiten Hälfte der Pfingstwoche vom 25. bis 27. Mai 1893 hier abhalten.

Weihnachten!

Mensch sein, heißt Kämpfer sein und wenn die Wellen,
Die sturmgepeitschten, tosend uns umbranden,
Heißt's: Klar den Blick, am Steuer festgestanden,
Soll unser Lebensschifflein nicht zerschellen.
Der Sturmwind schweigt, die Wolken sich erhellen,
„Den Menschen Frieden", tönt's ob Meer und Landen. —
Ein Stündlein frei von Zwietracht —, Hassesbanden
Labt uns ein Trunk aus sel'gen Friedensquellen. —
Mag auch der Sturm auf's Neue sich erheben,
Mag wüthend uns des Lebens Kampf umtoben,
Wir stehen neu gestärkt und ohne Bangen.
Die Hand am Steuer wird nicht zitternd beben,
Der Blick erhebt sich hoffnungsfroh nach oben,
Bis wir zur ew'gen Heimath eingegangen.

Franz Geuer.

Volkswirthschaft.

§§ **Müllheim**, 23. Dez. Die Viehzählung im hies. Amtsbezirke für 1892 ergab: 901 Pferde, 10,034 Rindviehstücke, 8 Esel, 883 Schafe, 6354 Schweine, 955 Ziegen, 1576 Bienenstöcke, 714 Gänse, 887 Enten, 3811 Tauben, 30,414 Hühner, 54 Truthühner. Gegen das Jahr 1891 nahm der Viehstand ab: 1 Esel, 464 Rindviehstücke, 96 Schafe, 10 Schweine, 76 Bienenstöcke, 131 Enten, 381 Hühner, zugenommen haben: Pferde 11 Stück, 52 Ziegen, 10 Gänse, 395 Tauben, 24 Truthühner.

das Stück brachten, was zwar für die Viehhändler gute Zeiten, für sie selber aber ruinöse Verluste bedeutete. Da kam der schlaue Gould auf einen „guten" Einfall: er sandte Agenten nach dem Westen mit dem Auftrag, so viel Vieh als möglich zusammen zu kaufen, und Alles mit Vanderbilt's Bahn nach dem Osten zu senden. Dies ging auch eine Zeit lang flott vor sich, bis Vanderbilt schließlich hinter den Schlich kam und entdeckte, daß er praktisch so und so viele Dollars auf den Kopf daraufzahlte, um das Vieh seines Konkurrenten nach New-York zu schaffen. Nun gab er bald klein bei! — Ein Witzbold von Wall-Street zeigte einst einem ausländischen Reisenden die Sehenswürdigkeiten New-Yorks. Mit ihm durch Wall-Street spazierend, machte er plötzlich Halt und zeigte auf einen Mann, der in einiger Entfernung auf den zum Zollamt führenden Stufen stand. „Sehen Sie den kleinen Mann dort," rief er aus, „den mit dem schwarzen Bart! Schauen Sie genau hin. Das ist die größte Sehenswürdigkeit Amerikas, Jay Gould mit der Hand in der Tasche, in seiner eigenen Tasche."

(**Ein sonderbarer Massenkampf**) fand im Lager eines kaukasischen Regiments während des diesjährigen Manövers bei Tiflis statt. Bei einer Festlichkeit mit den Damen des Regiments geriethen zwei Damen hart aneinander über den Werth der Kompagnien ihrer Gatten; Letztere und ihre Kompagnie-Offiziere mischten sich ein, die anderen Offiziere nahmen auch Partei und Alle kamen erst zur Vernunft, als die Mannschaften beider Kompagnien sich miteinander zu prügeln begannen.

(**Ein wirksames Mittel zur Volksbildung.**) In der Schweiz konnte man schon seit einigen Jahren beobachten, daß die Rekruten aus dem Kanton Unterwalden in jeder Beziehung eine bessere Schulbildung genossen hatten, als die Ausgehobenen aus allen anderen Theilen des Bundesstaates. Ein Aargauer Blatt gibt nun für diese auffallende Thatsache folgende einfache Erklärung: Die Mädchen von Unterwalden haben einen Bund geschlossen und den feierlichen Schwur gethan, mit keinem „Buabe" zu tanzen, der nicht nachzuweisen im Stande ist, daß er lesen, rechnen und schreiben kann!

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 23. Dez. (**Effekten-Börse.**) An der heutigen Börse wurden Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 104%, Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien zu 90% umgesetzt. Sonst notiren: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 297½ G. Westeregeln Alkali-Aktien 100 G. Württembergische Transportversicherungs-Aktien 700 G.

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Börsenbericht.) Die Börse stand auch heute unter dem Eindruck der Pariser Vorgänge und war im Ganzen in schlechter Stimmung. Anfangs herrschte zwar, besonders für Diskonto-Kommandit, Festigkeit, die auf das Uebereinkommen der Grusonwerke mit Krupp zurückgeführt wurde und hauptsächlich vom Berliner Platze ausging, bald darauf aber griff jedoch, als Paris matte Kurse sandte, wieder allgemein schwache Tendenz Platz. Weiterhin verstimmten die Choleraberichte aus Hamburg und der Rückgang der Schweizerbahnen. Banken nachgebend. Fremde Renten fast durchweg matt. Montanwerthe geschäftslos und wenig verändert. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs machte sich wieder ein Anziehen der Kurse bemerklich. Privatdiskonto $3^1/_8$—3 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 23. Dez. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 263 ⅞—262⅞—263¼ b., Diskonto-Komm. 176.40—50 b., Handelsgesellschaft 133.50 b., Effektenbank —.— bez., Länderbank — bez., Darmstädter 131.20 b., Dresdener 138 b, Deutsche B. — b., Mitteldeutsche —.— bez., Nationalbank — bez., Ungar. Kreditbank — bez., Wiener Bankverein — b., Banque ottomane 113.90—114.15 b., Lombarden 77½ b., Prince Henri — bez., Buschtehrader —.— bez, Marienburger —.— bez., Dortmunder —.— b., Mittelmeer 103.40 b., Mainzer — b., Ruß. Südwest — b., Koflacher — bez., Gotthard 151.30 bez., do. junge —.— b., Zentralbahn 113.20—30 b., Nordost 102 b., do. junge —.— b., Union 67.10 b., Jura-Simplon St. 51.10 bez., Genußscheine — b., Berger —.— b., Siemens —.— b., Bad. Zuckerfabrik — bez, Bochumer 116 bez., Eisighaus — bez., Massen —.— bez., Guano — bez., Kourl — b., Alpine —.— bez., Edison — bez., Laurahütte 94.80 b., Gelsenkirchen 132.70 bez., La Veloce — bez., Nordd. Lloyd — bez., Konkordia —.— bez., Westeregeln —.— bez., Hibernia 106 40 bez., Harpener 123.80 bez., Italiener 91.50 b., 3½% Egypter — b., Spanier — b., Ungarn 95.90 b., Buenos — bez., Mexikaner —.— bez., €% do. —.— bez., Griechen — kpt., Portugiesen 21 80 b., 4½% do. — ex., do. Tabak — b., 4% do. — bez., Türken 21.20 bez., do B. — b., do. C. —.— bez., do. Tabak — bez., Zollobligationen — kpt., Türk. Looſe 27.10—25 b., 1860r Looſe —.— b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Türk. Looſe 27.25.

Mannheim, 23. Dez. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 16.45, für Mai 16 60, Juli 16.30. Roggen für März 14.35, Mai 14.55, Juli 14 60. Haber für März 14.10, Mai 14 65, Juli 14.50. Welschkorn für März 11.—, Mai 11.—, Juli 11.—. Stimmung beh.

* **Villingen**, 21. Dez. 50 Kilo alter, Kernen —.—, n. 8.70, Roggen —, Haber a. —, n. 6.47, Waizen 8.21, Gerste 7.80, Mischfrucht 6.79, 50 Liter n. Kartoffeln 1 70—80, 50 Kilo Bohnen —, Linsen —, Veesen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 21, 2. S. 20, 3. S. 19, 50 Kilo Kleie 5.—, ½ Kilo Weißbrod 16, Schwarzbrod 14, Rindfl. 60—00, Kalbfleisch 56—60, Hammelfl. 60—00, Schweinefl. 66—70, 50 Kilo Heu 3.50—70, Stroh 2.50—60, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 7.—, Weißholz (Tannen) 6.20, 10 Eier —, ½ Kilo Butter 88—96.

* **Berlin**, 23. Dez. Spiritus 50r hier 50.90, 70r hier 31.40, für Dez.-Jan. 30 50, Juni-Juli 32.60.

* **Bremen**, 23. Dez. (Erdöl.) Standard white hier 5.50. Still.

* **Hamburg**, 23. Dez. Kaffee: Good average Santos für Dez. 77¼ Pf., ditto für März 76— Pf.

* **Antwerpen**, 23. Dez. (Erdöl.) Gereinigtes 13—, Dezember —.—, Januar 12⅞, Januar-März 13—. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 117¾ Fr.

* **Amsterdam**, 23. Dez. Bankazinn 55¼, Billitonzinn 55⅝.

* **Liverpool**, 23. Dez. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 6000 Ballen. Umsatz 5000 Ballen. Amerikaner niedriger, Surats fest.

* **Glasgow**, 23. Dez. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 7 d.

* **London**, 23. Dez. Silber 38.

✧ **Paris**, 22. Dez. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft ruhig für Großvieh und Schweine, leicht für Kälber u. Hämmel. Es waren beigetrieben: Ochsen 1893, Preise: 1. S. 1.54, 2. S. 1.36, 3. S. 1.18; Kühe 596, Preise: 1. S. 1.46, 2. S. 1.24, 3. S. 0.98, Stiere 195, Preise: 1. S. 1.24, 2. S. 1.14, 3. S. 0.96; Kälber 1264, Preise: 1. S. 1.86, 2. S. 1.70, 3. S. 1.54; Hämmel 11,363, Preise: 1. S. 1.94, 2. S. 1.80, 3. S. 1.64, Schweine 6027, Preise: 1. S. 1.36, 2. S. 1.32, 3. S. 1.28.

* **New-York**, 23. Dezbr. Baumwolle in New-York 9⅞, ditto in New-Orleans $9^3/_{16}$, Baumwolle für März 9.75, für April 9.85, Baumwollezufuhr vom Tage 29,000, Ausfuhr nach Großbritannien 11,000, Ausfuhr nach dem Festlande 21,000.

Städtisches.

Sch. **Karlsruhe**, 24. Dez. (Mittheilungen aus der gestrigen Stadtrathssitzung.) Schluß. Die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat sich mit dem Projekt der Verbreiterung der Rüppurrerstraße und des westlichen Gehwegs derselben einverstanden erklärt und die Leistung eines Staatsbeitrags vorbehaltlich der Bewilligung der Mittel durch den Landtag in Aussicht gestellt. Zunächst wird das städt. Tiefbauamt mit Anfertigung eines Plans und Kostenvoranschlags beauftragt. — Die für Herstellung der Kapellenstraße bewilligten Mittel wurden um 5742 M. 86 Pf. überschritten. Die Ueberschreitung ist hervorgerufen durch die im Zwangsenteignungsverfahren festgesetzten höheren Geländekaufpreise. Es soll hierwegen dem Bürgerausschuß Vorlage gemacht werden. — Nach Antrag der Stadtgartenkommission werden die für den Verwalter, für den Einnehmer, für den Bootswärter, für die Thierwärter und für das Gärtnerpersonal des Stadtgartens, sowie für den Hausmeister der Festhalle aufgestellten Dienstweisungen genehmigt. — Das von dem verstorbenen Herrn Geh. Rath Dr. Schenk dem Stadtgarten zugewendete Vermächtniß von 1000 M. soll zur Erbauung eines Wolfskäfigs, der im Bedarfsfalle vergrößert werden kann, verwendet werden. — Eine Eingabe der Metzgergenossenschaft um Abänderung der Freibankordnung wird ablehnend beschieden. — Das Gesuch des Bäckermeisters Gottlieb Schmalacker von Diefenbach in Württemberg um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Dem städt. Archiv wurden Geschenke zugewendet: von Herrn Stadtrath Schüssele eine Sammlung der beim Kommers gelegentlich der Enthüllung des Karl Friedrich-Denkmals im Jahre 1844 vorgetragenen Lieder und von Herrn G. Glock stud. photograph. Photographien des Ettlingerthores beim Truppeneinzug im Jahre 1871 und des zum Abbruch gekommenen Hauses in der Kaiserstraße Nr. 28. Hiefür wird Dank ausgesprochen.

Karlsruhe, 24. Dez. Der Vergnügungskalender für die Weihnachtsfeiertage weist u. A. zwei Nummern auf, welche bei der hiesigen Einwohnerschaft die beifälligste Aufnahme finden dürften. Wir meinen die Festkonzerte, welche die Kapelle des bad. Leibgrenadierregiments Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Dezember, Nachmittags 4 Uhr im Festhallesaal aufführen werden.

Karlsruhe, 24. Dez. Die Weihnachtsbescheerung im Waisenhause findet am 26. Dez., Nachmittags 3 Uhr, statt.

□ **Karlsruhe**, 24. Dez. Ein in der Marienstraße wohnhafter Tapezier wurde gestern wegen Gotteslästerung verhaftet. — In der vergangenen Nacht wurde in der Scheffelstraße ein Gartengeländer zerstört, der Thäter aber in der Person eines Baugewerkschülers von der Polizei betreten. — In der vergangenen Nacht wurden die Gaslaternen auf der Kaiserstraße von der Wald- bis Karlfriedrichstraße rechter Seits von bis jetzt unbekannten Händen ausgelöscht.

□ **Karlsruhe**, 24. Dez. Gestern früh ist in dem Hause Rüppurrerstraße 25 ein Zimmerbrand dadurch entstanden, daß das Dienstmädchen mit dem Licht zu nahe an einen Fenstervorhang kam, welcher verbrannte. — Vorgestern Abend wurde in der Amalienstraße einer Frau durch eine bis jetzt noch nicht ermittelte Mannsperson ein Täschchen, etwa 1 M. Geld und sonstige Gegenstände enthaltend, mit Gewalt entrissen, so daß die Frau vor Schreck zu Boden fiel. — Gestern Abend wurde der Gänsedieb, welcher in den letzten Tagen in mehreren Häusern hier Gänse, im Ganzen 7 Stück, gestohlen hatte, in der Person des Schneiders Ludwig Link von Steinsfurth, wohnhaft in der Rüppurrerstraße ermittelt und zur Haft gebracht.

Verantw. Redakteur: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Montag, 26. Dez., 19. Vorst. außer Ab.: „Die Zauberflöte", Oper in 2 Akten v. Em. Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, 27. Dez. 143. Ab.-Vorst.: „Die Orientreise", Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 6½ Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Vereine.

Gesangverein Frohsinn: Sonntag, 25. Dez., Abends 8½ Uhr im kleinen Festhallesaal: Weihnachtsfeier.

Liedertafel: Montag, 26. Dez. Abends 6½ Uhr im Kafe Nowack, Christbaumfeier.

Konzerte und Vergnügungen.

Kapelle des 1. bad. Leibgrenadir-Regiments, Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Dez., Nachmittags 4 Uhr im Festhallesaale: Konzert.

Kolosseum: Sonntag, den 25. Dez., Nachmittags 4 Uhr und Abds. 8 Uhr: Doppelmonstrekonzert.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

* **Karlsruhe**, 24. Dez. (Gottesdienst am 25. Dez.) I. Christfest. Ev. Stadt-Gemeinde. Kollekte. Beim Ausgang aus sämmtlichen Gottesdiensten wird eine Kollekte erhoben für die Anstalten zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder. 8½ Uhr ev. Stadtkirche: Militärgottesdienst: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtkirche: mit Abendmahl: Hr. Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Oberhofprediger D. Helbing. 10 Uhr Stadtk.: mit Abendmahl: Hr. Dekan D. Zittel. 11½ Uhr Pfründehauskirche: Herr Stadtpfarrer Laengin. 3 Uhr Stadtkirche: liturg. Gottesdienst mit Ansprache: Hr. Stadtpf. Schmidt. 6 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtvikar Schlömann. Den hl. Abendmahlsfeiern geht in beiden Kirchen die Vorbereitung unmittelbar voran. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr Abends: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche. Samstag, 24. Dez. (heutiger Abend) 4 Uhr: liturg. Weihnachtsfeier: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 25. Dez., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Nachm. 5 Uhr: liturg. Weihnachtsfeier: Hr. Pfarrer Walter. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses: Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls: Hr. Pf. Ramin. — Ev. Gottesdienste im Stadtth. Mühlburg. 9½ Uhr Vormittagsgottesd. mit Abendmahlsfeier, 3 Uhr Nachmittagsgottesdienst: Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle Waldhornstr., Nachmittags 3 Uhr: mit Abendmahl: Herr Pfarrer Scriba. — Kath. Hauptkirche. 5½ Uhr Christmette. 6½, 7, 7½ Uhr heilige Messen. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspf. Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 10½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr feierliche Vesper. — Liebfrauenkirche. 5½ Uhr Christmette. 6½, 7, 7½ Uhr hl. Messen. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Popp. 9½ Uhr Hauptgottesdienst Herr Kaplan Mußler. 2½ Uhr feierliche Vesper. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg.) 5½ Uhr Christmette. 7½ Frühmesse. 9½ Uhr feierl. Hauptgottesd. 2 Uhr feierl. Vesper, nachher Beichtgelegenheit. — (Alt-) Kath. Stadt-Gemeinde. Weihnachtsfest. 11 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Ueber der Nordsee und Umgebung hat sich der Hochdruck verstärkt. Es wird deßhalb bei uns eine nordöstliche bis östliche Luftströmung sich entwickeln, welche voraussichtlich etwas Aufheiterung und trockenes, frostiges Wetter bringen wird.

Gestorben.

Ernatsreuthe, 22. Dez. Fütterer, Edmund.

Münzingen 23. Dez. Danner, Gustav, Kaufmann, 33 J.

* Bremen, 22. Dez. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 22. d. M. in Genua angekommen; Havel am 14. d. M. in New-York angekommen; Amerika am 22. d. M. in Bremerhafen angekommen; Braunschweig am 21. d. M. in Bremerhafen angekommen; Dresden am 21. d. M. in Bremerhafen angekommen; Stuttgart am 19. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Hannover am 21. d. M. in Bremerhafen angekommen; Köln am 22. d. M. in Bremerhafen angekommen; Gera am 28. d. M. in Montevideo angekommen; München am 9. d. M. in Montevideo angekommen; Straßburg am 21. d. M. in Coruna angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Sachsen am 21. d. M. in Antwerpen angekommen; Bayern am 15. d. M. in Singapore angekommen; Oldenburg am 11. d. M. in Adelaide angekommen; Hohenstaufen am 16. d. M. in Aden angekommen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 23. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Vor.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	107	10690
" 3½ " "	100	—
" 3 " "	—	86
Preußen 4 kons. Oblig. M	—	10680
" 3½ " "	—	10010
" 3 " "	86	—
Baden 4 Obl. fl.	—	10240
" 4 ditto M	10410	104
" 4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10350	10340
" 4 " Obl. fl.	10680	—
Württ. Obl. fl.	10110	—
" " 4 v. 75/80 M	10440	—
" " 4 v. 81/83 "	10580	—
" " 4 v. 85u.87 "	—	105
" " 4 v. 1891 "	10680	—
" " 3½ v. 88u.89 "	10050	—
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10440	—
" 4 Oblig.	10530	—
3½ Hamburger St.-Rente	9720	9710
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. i. G.	5885	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5720	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9840	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	9610	—
" 4⅕ Silber Rente	8160	—
" 4⅕ Papierrente	8220	—
" 5 v. 1881	85	—
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10760	—
Ungarn 4 Goldrente	9590	—
" 5 Papierrente	—	8510
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10250	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8020	—
Italien 5 Rente Lr.	9210	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	—	9170
" 3 Rente	—	5690
Rumänier 5 amort. Rente	97	960.
" 4 am. Rte. v. 90	8220	—
6 Russ. Goldanleihe	10390	10310
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6460	6440
5 " " 3. "	66	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	—	97
4 " Goldanleihe v. 1889	99	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9840	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9840	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	98	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9520	9510
" 4 " " 1886 "	9520	9.10
Portugiesen 4½ v. 1891	2880	—
" 3%		—
Serbien 5 Goldrente	7580	—
" 5 Eisenbahn	7340	—
Schweden 4 Oblig. M	10290	10280
" 3½ v. 1890	9470	—
" 3½	9450	9440
" 3	8590	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	—
" 3 " " 1888	8630	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6350	—
Schweiz 3½ Berner	—	9980
Egypt. 3½ privileg.	9470	—
" 4 Unific.-Obl. M	10610	100
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4480	—
Mexiko 6% Anleihe	7640	—
Provinzial- und Gemeinde-Obl.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10270	—
3½ " " Lit. K.	9960	—
3½ " " Lit. N u. Q.	9860	9870
3½ " " Lit. S.	9890	9870
3 Bad.-Bad. v. 1886	8750	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10150	—
4 " " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	89	—
3 " v. 1889	8840	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10290	10280
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1888	101	—
4½ Wiesbaden Obl.	9720	—
" " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. à M in Mark.		
Dtsch. Reichsb.-Anthlsch.	—	14960
Frankfurter Bank 4%	14160	14150
Amsterdamer	—	14740
Badische Bank 4%	—	114
5 Basler Bankverein	—	119
Darmstädter Bank 4%	—	13120
4 Deutsche Bank	155	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10460
4 Disk.-Komm.-Anth.	17670	—
Mitteld. Kreditb. 4%	—	[illegible]
4 Nürnberg. Vereinsb.	17660	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12760	12730
Rheinische Kreditb. 4%	120	—
Süddeutsche Bank 4%	10190	—
4 Südd. Bodenkreditb.	16030	—
Württ. Notenbank 4%	[illegible]	10740
" Vereinsbk. 4%	12450	12420
*5 Oesterr. Ungar. Bk	827½	—
*5 " Kredit.	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	29700	—
5 Bad. Zuckerf. W.	5200	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	141
Ettlinger Spinnerei	11290	—
4 Nordd. Lloyd	8250	—
4 Laurahütte	—	8480
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3830	3820
4 Hess. Ludwigs Thl.	1098	—
Ultimo	110	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	—	227
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	136	—
5 Meckl. Südb. M	—	
4½ Pfälzische Max	—	143
4 " Nord	11420	114
4 Werrabahn 100	6450	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	76½	76
5 Alföld-Fium fl. 200	169¾	169½
4 Böhmische Westb.	293⅞	—
5 Buschtehr. Lit. B.	275¾	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	168½
5 Dux-Bodenb. fl.	433	—
5 Galiz. C.-Ludw.	—	183¼
5 Oest. Süd-Lomb.	77½	—
4 Oesterr. Nordwest	—	178
5 " Lit. B. i. G.	—	193
Prag-Dux. Pr. A.	117½	—
5 Siebenbürger i. G.	—	168½
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	—
5 Ungar. Gal. I.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	163¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	1516	—
5 Ital. Mittelm. S. 500	1035	—
5 Westsicil. E.-B.	—	6310

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	10370	10360
4 Pfälzische Nordbahn	10340	[illegible]
" Max M.	10375	1036.
3½ " "	—	—
5 Albrecht stfr.	8970	—
4 Böhm. Nord i. G.	10030	10910
4 Donau-Dpfsch. 1886	8950	—
4 Elisabeth. strpfl.	9680	—
4 " stfr.	10070	10050
4 Franz-Josef	8210	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	81	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	8290	—
5 Oesterr. Nordw. M	10780	—
5 ditto Lit. B. fl.	9090	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10510	—
3 " Fr.	—	6360
5 Oest.-Ung.-Gold	—	10790
4 " v. 1888 M	10050	—
3 " I.—VIII. Em.	7990	—
3 " IX. "	77	—
3 " v. 1885	—	77
3 " Erg.-Netz Fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8130
5 Prag-Duxer M	10840	10620
4 ditto	9960	9960
3 Raab-Oedenb. Gold	6880	6820
5 Reichenb.-Pard. stfr.	8110	—
5 " E. v. 1872 fl.	—	8520
4 Rudolf versch.	8150	—
4 " in Gold	10580	10070
4 Ungarische N.-O.R.	10470	—
4 ditto Galiz. fl.	8840	—
4 Vorarlberger versch.	—	82
3 Livor. Lit. C. D. & D. fl.	6350	—
5 Toskanische C. Fr.	101	10080
4 Gotthardb.	10420	10410
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9320	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S. A-K.	5620	—
Best. N.-York B. II. M.	3080	3665
Pfandbriefe. In %		
4 R.-A. St. VIII-Xa.	103	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " " M.	—	9630
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	101	—
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1896	103	—
3½ dto.	97	—
4 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	102	—
" " 100	—	—
4 Pr. B.-K.-A. à 100 vl.	10696	—
3½ " v. 1886	95	9480
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	—
4 " S. 58	10075	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	102	—
3½	—	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	—	10310
3½ " Kred.-Ver.	9710	97
4 " Vereinsbank	102	—

	Vor.	Geld
3 Ital. R. J.-G. stfr.	[illegible]	—
4½ Ital. Nbl. L. stfr.	9725	—
4 " "	9530	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10090	10080
5 Oest. St.-Dom. 300	10780	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 "	10080	—
3½ " v. 1886	9210	—
Verzinsliche Anlehen u. Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	133	—
3 Badische Prämien	13950	13940
3 Bayer. Prämien	14150	—
3½ Köln-Mindener	13230	13220
3 Oldenburger	12790	—
3 Oesterr. v. 1854	124	—
4 " v. 1860	12650	—
4 St.-Raab-Grazer	10480	—
4 Türken Fr. 400	—	2765
4 Mein. Präm. Pfdb.	128	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	4190	—
Augsburger 7	3040	3050
Braunschweig Thlr. 20	10440	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5880	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3550	—
Genua Lire 150	—	12140
Mailänder Fr. 45	42	—
" " 10	1950	—
Meininger fl. 7	2870	—
Neufchateler Fr. 10	2260	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32740	—
" Kred. v. 1858 100	33450	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3030	3020
Schwedische Thl. 10	85	—
Ungar. Staats fl. 100	25740	—
Venetianer Lire 30	3250	—
Frankfurt. Bank-Disk.	4%	
Reichsbank-Diskonto	4%	
Privat-Diskonto		

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	414	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 05
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 17
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 34	20 30
Gg. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	111 36	111 30
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 14⅓
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 14⅓
" in S. Franzisko z.	—	4 13
Belgische Fr. 100	—	80 60
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	5 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	168 70
" in Silb. fl. 50	—	84 35
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 36
Russische C.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 50	B
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 80	—
Italien Lire 1	77 875	—
London Lstr. 1	20 35	20 40 B 20 36 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 05	—
" " ö. G.	—	

Höhere Handelsschule Calw i. Württ.

Nächste Aufnahme 3. Januar 1893.

I. Abtheilung: Dreiklassige Vorbildungsschule für den kaufm. Beruf; Aufnahme schon mit 13 Jahren. **II. Abtheilung:** Sechsmonatl. Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbesorgung. **III. Abtheilung:** Sechsmonatl. Kurs für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich kaufm. ausbilden wollen. 5013.0.6

Die Schüler werden in der Anstalt selbst verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrpflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht an der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen. Prospekte mit vielen Referenzen durch den

Direktor Spöhrer.

Gegründet 1876, erweitert 1882, 1887, 1889, 1892. — Sechs tüchtige Fachlehrer.

Arbeitsvergebung
für den
Erweiterungsbau der Gr. Baugewerkeschule in Karlsruhe.

Im Wege des öffentlichen Angebots sollen folgende Arbeiten vergeben werden.

I. **Verputzarbeiten**
rund . . . . . 2400 qm.

II. **Schreinerarbeiten**
rund 740 qm. Böden
„ 220 qm. Vertäfelung
„ 15 Stück Thüren.

III. **Schlosserarbeiten.**

Die Zeichnungen, Verdingungsanschläge und sonstige Bedingungen sind in unserem Schulhause (Moltkestraße Nr. 9 II Stock) einzusehen, woselbst auch **Verdingungsanschläge**, in welche die **Einzelpreise** einzusetzen sind, in den üblichen Bureaustunden in Empfang genommen werden können.

Die **Angebote** sind längstens bis
Samstag, den 7. Januar 1893, Abends 6 Uhr,
auf diesseitiger Kanzlei versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzuliefern. 5396.2.2

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1892.

Die Direktion der Gr. Baugewerkeschule.
Kircher.

Erledigte Rathschreiberstelle.

5381.2.2 In Folge hohen Alters und andauernder Kränklichkeit ihres bisherigen Inhabers ist die Stelle eines Rathschreibers zur Erledigung gekommen. Fester Gehalt M. 1800.— Nebeneinkommen M. 200.— bis M. 250.— Bewerbungen sind binnen 8 Tagen beim Gemeinderath dahier einzureichen. Der Nachweis von Kenntnissen in der Grund u. Pfandbuchführung wird unbedingt verlangt.

Schopfheim, 19. Dezember 1892
Der Gemeinderath.

5361.—5 Nebenstehender Regulator, **echt** Nussbaum polirt, 1 Meter hoch, **14 Tage Schlagwerk, genau regulirt**, kostet M. 18.—.

Schweizer Uhren-Manufaktur,
Karlsruhe.
Hebelstrasse Nr. 11
am Markt,
früher Kurvenstr. 19.
Sonntags geöffnet von 11—3 Uhr.

Uhrketten.

Ein Pöstchen **hochfeiner** Double und Talmi-Uhrketten für Damen und Herren wegen Aufgabe dieser Artikel zu jedem annehmbaren Preise. Man siehe die Schaufenster-Ausstellung.

THEE.
Englische Mischung, per Pfund M. 2.50.
Deutsche Mischung, per Pfund M. 3.—.
Russische Mischung, per Pfund M. 3.50.
Mandarin-Thee, per Pfund M. 4.—.
Theespitzen, feinst, per Pfund M. 1.80.
C. Frohmüller,
5022 Ludwigsplatz, **Karlsruhe.**

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—58
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Metallsalzziegeldach,
leicht, dauerhaft u. billig aus Kupfer, Zinkblech u. verzinktem Eisenblech.
Bauornamenten,
Dachfenster, Dachspitzen, Marquisen rc., aller Art gestanzter, gezogener, gedrückter und gegossener Ornamenten aus Zink, Kupfer u. Blei.
Hermann Riehe, Baden-Baden. 5297

CACAO-VERO,
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer hiesigen Hauptniederlage **L. Berthold Wwe., Karlsruhe,** Karlfriedrichstr. 19, neben der Gewerbehalle, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Specialgeschäften. 534.—11

Praktisches
Weihnachtsgeschenk!
Für 18 Mark
versendet einen Herren-
Schlafrock
die Herrenkleiderfabrik
N. Breitbarth,
KARLSRUHE.
Umtausch nach dem Feste gestattet. 5354.7.7

4385.—10 Hierdurch machen wir bekannt, dass wir in unserem **Stahlpanzergewölbe verschliessbare Abtheilungen vermiethen,** welche unter **Selbstverschluss des Miethers** bleiben.

Der Zutritt zu dem Panzergewölbe steht dem Miether während der Geschäftsstunden jederzeit frei. Zudem haben wir Vorsorge getroffen, dass die erforderlichen Arbeiten an den hinterlegten Werthpapieren von den Miethern in einem abgesonderten Raume neben dem Stahlpanzergewölbe vorgenommen werden können.

Ferner übernehmen wir unter **voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

die Aufbewahrung von Werthpapieren in geschlossenem Zustande,

die Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren in offenem Zustande,

besorgen die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Kontrole über Ausloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.

Die bei uns hinterlegten Werthpapiere werden in unserem **feuerfesten, mit Stahlpanzerplatten versehenen Gewölbe** aufbewahrt.

Straus & Co.,
Karlsruhe, Zähringerstrasse 84.

Stadtgemeinde Eppingen.

Am **Montag, den 2. Januar k. J., Vormittags 8 Uhr beginnend,** wird der nächste regelmäßige

Nutz-, Zucht- und Fettviehmarkt

abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuche Käufer und Verkäufer freundlichst eingeladen werden. 5427.1

Eppingen, den 20. Dezember 1892.

Bürgermeisteramt.
Schmelcher. Stroh.

3044.52.25

KARL KAUFMANN, Conditor,
Karlsruhe, Ludwigsplatz 61,
empfiehlt seine als vorzüglich anerkannte
Orangen-Punsch-Essenz.
Dieselbe wird ihrer reinen Beschaffenheit wegen jedem andern Fabrikat vorgezogen. 5424.3.1

Festhalle Karlsruhe.
Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Dezember,
Fest-Konzerte
gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Königlicher Musikdirektor **Adolf Boettge.**
Anfang: Nachmittags 4 Uhr.
Eintritt: Abonnenten 20 Pf.
5416.1 Nichtabonnenten 50 „

Reichhaltige Programme, u. A. zum ersten Male: **„Weihnachten“.** — Großes charakteristisches Tongemälde in 6 Theilen. 1. Weihnachtsglocken. — 2. Gesang der Hirten. — 3. Zug der drei Weisen aus dem Morgenlande — 4. Der Weihnachtsmann. — 5. Reiche Bescheerung. — 6. Weihnachtslied.
Der verbindende Text gesprochen von Herrn Hofschauspieler W. Beyer.

Friedrichsbad Karlsruhe

3740.—16 Wir empfehlen wegen der dieses Jahr so bald geschlossenen Flussbäder zur geeigneten Fortsetzung einer begonnenen Badekur unsere stets angenehm und gleichmässig temperirte Schwimmhalle angelegentlichst dem verehrlichen hiesigen, sowie auswärtigen Publikum.

Gleichzeitig damit bringen wir unsere vorzüglich eingerichteten Wannenbäder in Erinnerung und bitten höfl. um geneigten Zuspruch.

Abonnements pro 1. Quartal 1893 auf

Die Zukunft.

Herausgeber: Maximilian Harden,

werden von allen Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungsspeditionen entgegengenommen. 5410.1

Wöchentlich erscheint ein Heft gr. 8° von 3 Bogen in eleg. Ausstattung. Preis vierteljährlich 5 Mark.

Mit überraschendem Erfolg, getragen von den lebhaftesten Sympathien der freien, gebildeten Welt, hat sich **„Die Zukunft“** in kürzester Zeit überall Bahn gebrochen und ist allseitig als eine der interessantesten journalistischen Erscheinungen unserer Zeit anerkannt.

Probeheft à 50 Pfg. und Prospecte durch jede Buchhandlung.
Verlag von **Georg Stilke** in **Berlin NW. 7.**

Wer noch nicht Abonnent der **„Berliner Abendpost“** mit 2 Beilagen: Deutsches Heim, Häusliche Kunst, **der** abonnire jetzt zum Januar. 5401.2.1

An das Kaiserliche Postamt zu .....

Unterzeichneter abonnirt hiermit auf die
„Berliner Abendpost“
mit den beiden Beilagen:
• Deutsches Heim • Häusliche Kunst •
zum Preise von **= Mk. 1.25 =** für erstes Quartal 1893.

Ort und Datum: Name des Bestellers:

Durch die Post in's Haus gebracht kostet 40 Pfg. vierteljährlich.

Dieser Bestellzettel kann jedem Briefträger übergeben werden.

AUGSBURG.
Hôtel Kaiserhof.
Eröffnet seit 25. November 1892. 5425.3.1
Haus I. Ranges, verbunden mit feinem **Café-Restaurant.**
In schöner, freier Lage am Königsplatz gelegen, 3 Minuten vom Bahnhof.
Omnibus zu allen Zügen.

Sehr praktische Weihnachts-Geschenke!
Gestrickte Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 14 Jahren,
in grau, blau, braun und Mode-Farben,
das Beste und Dauerhafteste,
empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Spiegel & Wels,
Karlsruhe, Kaiserstraße 76, Marktplatz.
Tricot- und Buckskin-Knaben-Anzüge,
Jacken- und Blousen-Façons, große Parthien, für die Hälfte des Werthes. 5164.10.10

Glasgemälde-Ausstellung.

5404.2.1 Erlaube mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich ein Glasgemälde größeren Umfanges nach dem Carton des Herrn Professors **Ernst Schurth,** Wein, Weib und Gesang darstellend, welches in meinem Atelier zur Ausführung gebracht wurde und für die Weltausstellung in Chicago bestimmt ist, im Gartensaale der Museumsgesellschaft in Karlsruhe, Blumenstraße, von **Donnerstag, den 22. an,** von Morgens 10 Uhr bis 4 Uhr Nachmittags, auf einige Zeit ausgestellt habe, zu dessen Besichtigung höflichst einlade.

Hochachtungsvoll
Hans Drinneberg.

Zu Gunsten des Bad. Frauenvereins wird ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben.

5142.52.3

Sect
Söhnlein & Co
Gegründet 1865.
SCHIERSTEIN
i. Rheingau.
Gesetzlich geschützte Marken:
„RHEINGOLD“ -✻- „KAISER-MONOPOL“

Der beste Schirm, wie seit Jahren bekannt, bei **W. KERN, Karlsruhe.**

Jeder Schirm wird sofort nach Wunsch angefertigt.

Satin de Kaiserseide Haltbarkeit zwei In jedem Schirm ist eingewebt die Garantiemarke **Ausstattung. Stöcke.**
Elegante Feine Damen- Herren-
Chin Monopol, und Minerva. Jahre garantirt.
Schirme M. 8.50.
„ „ 9.50.

Repariren u. Ueberziehen eines Schirmes binnen einer Stunde.

Grösste Stoffauswahl zum Ueberziehen. 4762.7.7

Nur zu haben in der **Schirmfabrik** **W. Kern,** Waldstrasse 43.

5262.8.3

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt,** Bergstrasse.

Die Jesuiten in Baiern,
actuell hochinteressant 5417
gegen Einsendung von M. 1.50 in Brfmk., zu beziehen von Carl Weigand in Durlach.

KARLSRUHE.
Restauration 3473—19
Schützenhaus.
Ständige Restauration.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.
Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.
Kaffee mit Gebäck.
Hübsche Kegelbahn.
Nebenzimmer mit Pianino.
J. Möloth, zum Schützenhaus.

Reichs-Versicherungs-Bank in Bremen.
Versicherungsgesellschaft a. G.
in Liquidation.
Einladung
zur **ordentlichen**
General-Versammlung
auf 5413.2.1
Montag, den 23. Januar 1893, Nachmittags 5 Uhr,
im **Gewerbehause,** Ansgaritthorstr. 24 in **Bremen.**

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Ertheilung der Decharge.
3. Bestätigung der Cooptation von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths.

Die Einlaßkarten können vom 13. Januar 1893 an während der Geschäftsstunden und am Tage der Generalversammlung von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr im Lokale der Bank in **Bremen,** Buchtstraße 68 I, gegen Vorzeigung der Police und letzten Prämienquittung in Empfang genommen werden.

Bremen, den 22. Dezember 1892.

Der Aufsichtsrath.

Die so schnell beliebt gewordene
Lauterbach'sche
Hühneraugen-Seife
beseitigt Hühneraugen und Hornhaut in wenigen Tagen **radikal** und **gefahrlos.** Vermöge ihrer Affinität dringt diese Seife mit überraschender Leichtigkeit in die Hautwucherung ein und löst sie **schmerzlos.** 5414.—1
Preis 75 Pf.
Alleiniger Fabrikant **Ferd. Lauterbach,** Fabrik medic. Seifen, **Breslau.**
In **Karlsruhe** vorräthig bei **M. Ries,** Friedrichsplatz 4.

Wirthschaftspacht.
5428.3.1 Kautionsfähige junge Wirthsleute wünschen in einer größeren Stadt eine gut besuchte Wirthschaft zu pachten. Offerten unter **A. 62802 a.** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe.**

Electrische Haustelegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen,
Telephon-Anlagen.
Electr- Beleuchtungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung. 3095
Langjährige Garantie
Ottomar Wolf,
electrotechn. Anstalt, mech. Werkstätte für wissenschaftliche Instrumente,
Erbprinzenstr. 10. Karlsruhe.

Ein kreuzsaitiges, sehr solides
Salon-Pianino
mit noblem, vollem Ton wird sehr billig verkauft: Karlsruhe, Schützenstraße 12 im II. Stock. 5069.—1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.